

# Buch-Besprechungen

Autor(en): **E.O.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **56 (1952-1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem kulturellen Leben Zürichs nicht mehr wegdenken kann. Nun soll aber dieser Versuch, der so erfolgreich begann, noch weiter ausgebaut werden. Vor kurzem hat ein Mitglied des Gemeinderates, Walter Keller, eine Anregung gemacht, die vom Stadtpräsidenten als ausgezeichnet beurteilt wurde, und die vermutlich bald der Verwirklichung entgegensehen wird. Das «Podium» soll erweitert werden, und als «Podium-Veröffentlichung» sollen Anthologien zürcherischer Erzähler und Lyriker herausgegeben werden. Mit solchen Anthologien, hübsch aufgemacht und zu bescheidenem Preis verkauft, hofft man, das Interesse weiterer Volkskreise für unsere Autoren wecken zu können.

Vielleicht liesse sich sogar, dies soll kurz eingeschoben werden, eine Möglichkeit finden, um solche Anthologien als zusätzliche Lesebücher für Sekundarschulen und höhere Schulen verwenden zu können. Auf diesem Wege, der für alle Kantone gangbar wäre, würde man zweierlei erreichen können: Einerseits gäbe es unsern Autoren einen

zusätzlichen Verdienst, andererseits würde (nicht nur bei den Erwachsenen) damit bei jüngern Leuten, in einer Zeit, die für die geistige Entwicklung des Menschen entscheidend sein kann, das Interesse für unser Geistesleben geweckt.

#### *Opfer, die sich lohnen.*

Natürlich kosten solche Versuche Opfer an Zeit, Mühe und Geld. Aber wir wissen alle nicht, welchen Weg die politische Entwicklung in der Welt noch einschlagen wird, wir wissen nicht, wohin uns die Spannung zwischen Ost und West noch führen kann; aber eines wissen wir alle und glauben fest daran: dass unser Land uns so erhalten bleiben muss, wie es bisher war. Das aber kann nur geschehen, wenn das Denken unseres Volkes gesund bleibt und nicht von fremden Presseergebnissen vergiftet wird. Und dass es gesund bleibe, dazu darf uns kein Opfer und keine Mühe zu gross sein.

Joh. P. Scherer.

## BUCH- BESPRECHUNGEN

*Silvesterbüchlein 1952, Heft 73: «Kindergärtlein»,* Redaktion Lina Weckerle; *«Froh und Gut»,* *«Kinderfreund»,* Redaktion Rudolf Hägni; *«Für Kinderherzen»,* alle drei Hefte gebunden. Verlag Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich. Preis einzeln Fr. —.55, Partienpreis Fr. —.45, *«Für Kinderherzen»* Fr. 2.75.

Trotzdem heute an Jugendschriften kein Mangel mehr herrscht, werden diese unter dem Namen «Silvesterbüchlein» bekannten drei Heftchen, deren Tradition bis in die 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht, von den Kindern zu Stadt und Land immer noch freudig begrüsst, weil ihnen etwas Heimeliges, Gemütliches anhaftet und alle Beiträge so recht auf das Kind im Primarschulalter zugeschnitten sind: Gedichte, Sprüchlein, Rätsel, Kinderszenen, Geschichten ernster und heiterer Art, in Mundart und Schriftsprache, mit frischen, lebendigen Bildchen von Albert Hess geschmückt. Der Preis ist so niedrig, dass der Er-

werb auch der bescheidensten Börse möglich ist, und der Umfang ist so gehalten, dass auch Kinder, die die Geduld nicht aufbrächten, sich durch ein ganzes Buch hindurchzubeissen, mit Freude zu diesen Bändchen greifen.

\*

Wer seine Ferien im Ausland verbringen und Gewinn davon haben will, wird sich im Reisebüro und in der einschlägigen Literatur möglichst viel Wissenswertes zusammensuchen. Seltsamerweise kommt es den wenigsten Schweizern in den Sinn, desgleichen zu tun, wenn sie innert ihrer Grenzpfähle Erholung suchen. Und doch wäre dies ein Unterfangen, das köstlichen Lohn brächte. Noch haben wir Landschaften, Städte und Pässe, die zwar jedes Kind dem Namen nach kennt, die aber hinter dem zum Allgemeingut gewordenen Antlitz noch ein zweites geheimnisvoll verbergen. Diesem nachzuspüren ist ein reizvolles, ja aufregendes Abenteuer. Das beweist das erste Passbändchen



**A.Z.**  
**ZÜRICH**

«Der Grosse St. Bernhard», von Staatsarchivar  
Dr. A. Donnert. Verlag Paul Haupt, Bern.

Wenn wir diesen Namen hören, taucht unwillkürlich das Bild des hilfebringenden Mönches mit dem grossen Hund vor uns auf. Wenige aber werden sich der glanzvollen Gestalten erinnern, die an den Geschicken des Passes Anteil hatten. Ueber ihn zog, von Cäsar ausgesandt, die 12. römische Legion nach Octodurum (Martigny), um den räuberischen Keltenstämmen das Handwerk zu legen. Umsonst. Erst den Soldaten des Kaisers Augustus gelang die Befriedung. Und Martigny erlebte eine

Blütezeit. Wer würde glauben, dass es ein eigenes Amphitheater mit 6000 Plätzen besass?

Im Mai 1800 überstieg Napoleon mit seiner Armee den Grosse St. Bernhard. So gross waren die Mühsale dieses Zuges, der mit Hannibals Alpenüberquerung verglichen wird, dass Napoleon später die Strasse richtig ausbauen liess.

Auch die Legende von der Gründung des Klosters, dessen Aufstieg zu Ruhm und Reichtum und sein Niedergang werden in anschaulicher Weise geschildert. 32 Bildtafeln schmücken das Bändchen, dessen lebendige Uebersetzung wir Max Pfister verdanken.

E. O.



*Schöne Literatur*  
*Biographien*  
*Reisewerke*  
*Jugendschriften*

**Wegmann & Sauter**  
Buchhandlung  
Rennweg 28, Zürich 1, Tel. 23 41 76



**CLICHES**

GRAPHISCHE ANSTALT  
**ARMBRUSTER SOHNE**  
WIESENSTRASSE 9 - ZÜRICH 8 - TELEPHON 32 63 65

Wer **BALLY** trägt-  
mit **BALLY** pflegt




Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Einbruchdiebstahl-, u. Kautions-Versicherungen zu günstigen Bedingungen.

Bitte gedenken Sie bei Neuanschaffungen für Ihren Haushalt des

## Blinden-Arbeitsheimes für Männer, Zürich 4

St. Jakobstr. 7 und Kanzleistr. 12 Tel. 23 69 93

Grosse Auswahl in praktischen Gegenständen  
Sesselflechterei, Korb- und Bürstenfabrikation